

Christliche Leichpredig.

zubesuchē. Ich wolte daß meines gnädigen Herrn Wagen/
oder Kutschen verstand hette/ vnd reden könte / so wolte ich
zu ihr treten vnd fragen / lieber sage mir / wie oft hast du/
vnd deine vorfahren/meinen frommen Herrn/ vom Schloß
Kotenstein zur Kirchen gen Gränenbach / vnd wider heim
getragen/ gewißlich sie würde antwortē / etlich tausent mal/
vnd dz glaub ich gar gern/ auß vrsach/ ich bin nun ihr Gna-
den vber die vierdthalb jahr Prediger gewesen / nun kan ich
mit warheit sagen / daß ihr Gnaden vber zehen mal nicht
von der Kirchen bliben ist/an Sontagen/ Feyertagen / vnd
Freytagen / wann sie etwann ein Arzney gebräuchet / auß-
genommen/ was jetzt in dieser Kranckheit geschehen ist / das
hat nun ihr Gnaden alles gethan/ vmb der hoffnung willen
zu Gott/vnd das gute Gewissen zu bewahren.

Auch hat sich ihr Gnaden eines guten Gewissen gegen
Gott beflissen / daß sie ihr vorgesezt/bey dieser Lehr/vnd der
einmal erkandten vñ bekandten warheit/steiff vñ vest/durch
Gottes gnad / zuverharren biß ans ende / ja es ist ihr Gna-
den auß Gottes Wort / in ihrem Glauben so vest gegründet
gewesen / daß sie nicht der ganken Welt güter genossen het-
te/davon abzuweichen / sondern / vielmehr ist sie beschlossen
gewesen / vmb dessen willen alle ihre Herrschafft vnd güter
zuverlassen / wie dann ihr Gnaden einmal vber der Tafel/
in bey sein ihrer Gnaden Gemahlin/meiner gnädigen Fra-
wen gesagt / sie haben sich eines mals mit ihrer vorigen Ge-
mahlin seligen/berathschlaget / da es vnsern Glaubensge-
nossen sehr vbel gangen / alles zuverlassen / vñnd sich in
Schweiz zubegeben/daselbst bey dieser Lehr/in einem armen
Bauern Häußlein auff zuhalten / mit Brodt vnd Wasser
ihr leben zubeschliessen / nach dem Exempel der Gottseligen
zun Hebr. 11. cap.